

DAS BLAUE WUNDER

Seit längerer Zeit bin ich bettlägerig. Das Alter hat zugeschlagen. Wie es so der Ablauf des Lebens, ob es einem gefällt oder nicht, ergibt. Die grösste Freude bereiten mir die Besuche meines einzigen Enkels. Er kommt jeweils am Mittwoch nach der Schule. Schaut nach mir. Ob es ihm gefällt oder nicht, ist mir unbekannt. Denke aber, dass er nicht auf Befehl seiner Eltern den Umweg zu meinem Haus einschlägt, denn das Leuchten seiner Augensterne wäre nie so intensiv, wenn der Widerwillen in ihm die Oberhand bekäme, ihn mit ihren gierigen Händen leiten würde.

Und heute ist wieder Mittwoch, auf den ich die ganze vergangene Woche gewartet habe. Diese sind nun von Mittwoch zu Mittwoch, nicht mehr von Montag zu Sonntag. Immerhin haben diese Zeitabschnitte jetzt 8 Tage anstelle von sieben. Was wäre ich früher darüber froh gewesen. Einen geschenkten Tag zu erhalten! Doch zurzeit überwiegt dadurch das Warten auf den Besuch, eine echte Plage für meinen Geist.

Heute ist Mittwoch, mein Sonntag könnte ich ihn auch nennen und mein Enkel kommt pünktlich wie stets. Ich höre das Drehen des Schlüssels, den ich ihm überlassen habe im Schloss. Er nimmt den Schemel zu meiner Liegestatt, begrüsst mich, erzählt, wie seine Woche abgelaufen ist. Auseinandersetzung mit Lehrer Läubli, einer Klausurnote wegen, die er, wie könnte es anders sein, haushoch verloren hat. Ich frage, ob er wisse, was ein blaues Wunder sei. Er bejaht sofort, fügt jedoch bei, dass er ein solches noch nicht erlebt habe, ihm dieses so oft vom Vater bei Ungehorsam angedroht worden sei. Er wisse schlichtweg nicht, was es beinhalte, habe aber vielmals in der Nacht in seinem Bett darüber sinniert, sich das Allerschlimmste in blauen Farben seiner Fantasie vorgestellt. Ich sehe, wie sein Augenhintergrund, den ich so liebe, sich beim Schildern verdunkelt. Die Angst übernimmt dabei, da bin ich sicher, das Zepter in seinem Körper.

Mache mir Vorwürfe. Hatte doch ein ganz anderes Ziel. So erkläre ich ihm, was für mich ein blaues Wunder darstelle. Erinnerere mich jeweils im Hochsommer, Ende Juli Anfang August auf meinen Fussmärschen (ach, war das damals wunderbar und ich kann diese Gänge im Geist immer noch nacherleben, was ist das menschliche Hirn wundervoll) bei anhaltender Trockenheit die blauen Blüten der Kornblume all den Widrigkeiten trotzten, entlang der Wanderpfade alles in einen blauen Traum verwandelten.

Ermuntere meinen Enkelsohn jetzt auf Wanderung zu gehen, um das echte blaue Wunder zu erleben ...

Und als Bonus ein weiterer DREISATZROMAN aus meiner Feder:

DAS BLAUE WUNDER

Blau schillert
Der Himmel
Von blauen
Flatternd
Vögeln
Wimmelt.

Da
Eine
Graue
Wolke
Baut
Sich
Auf.

Ja das
Des Lebens
Blauer Lauf
Das Blau
Aldann
Erscheint zu
Gegeben Zeit
Schillernd erneut.

© François Loeb, veröffentlicht am 25.08.2022